Workshop «Dokumentation als Basis der Forschung in der Komplementärmedizin»

T.		Waltjen
S.		Schunder-Tatzber
H.		Schwabl
R.		Hoffmann-Dorninger

«Wissensarchiv», Akademie für Ganzheitsmedizin, Kurbadstrasse 8, A-1107 Wien (Österreich)

Am 24. und 25. Juni 1994 fand ein internationaler Workshop für «Dokumentation als Basis der Forschung in der Komplementärmedizin» in Wien-Oberlaa statt. Aus mehreren europäischen Ländern und den USA waren verschiedene für die Komplementärmedizin tätige Institutionen der Einladung der Wiener Internationalen Akademie für Ganzheitsmedizin und der Studiengruppe Wissensarchiv nach Wien gefolgt, um den internationalen Stand der Literatur- und Forschungsdokumentation festzustellen und Möglichkeiten für zukünftige Kooperationen auszuloten. Die Arbeitsschwerpunkte der teilnehmenden Institutionen verteilten sich auf ein breites Spektrum. Vertreten waren:

Datenbankproduzenten, wie die British Library und die Akademie für Ethik in der Medizin in Göttingen.

Informationsdienste, die mit verschiedenen Datenbanken, aber auch mit Bestandskarteien ihrer Bibliotheken arbeiten: Das Londoner Research Council for Complementary Medicine (RCCM), das Dokumentationszentrum für nichtkonventionelle Medizin der Universität Genf und der Dienst HOMINFORM der British Homoeopathic Library in Glasgow.

- Betreiber von Forschungsprojekten im öffentlichen Auftrag zur Situation der Ganzheitsmedizin mit Schwerpunkten methodische Probleme der Forschung und Qualitätssicherung (Projektbüro «Münchener Modell»), Forschungsaktivitäten [International Network for Research on Alternative Therapies (INRAT), Kopenhagen] und Dokumentation (Wissensarchiv, in Wien).

- Förderer der Ganzheitsmedizin und ihrer Infrastrukturen in öffentlichem oder halböffentlichem Auftrag (das Office for Alternative Medicine (OAM) des National Institute of Health, USA, die Multidisziplinäre Arbeitsgruppe für Nichtkonventionelle Medizin an der Universität in Genf, das Projektbüro «Münchener Modell», das Referat für Komplementärmedizin der Wiener Ärztekammer und die Wiener Internationale Akademie für Ganzheitsmedizin).

Zurückblickend ergeben sich aus der Summe der Aktivitäten aller Teilnehmer die Herausforderungen für die internationale Zusammenarbeit. Denn die meisten Aufgaben, die heute – in einer Pioniersituation – in einem oder zwei Ländern in Angriff genommen werden, stellen sich früher oder später in jedem Land, bzw. jedem Sprachraum. Und keine Institution

kann alles im folgenden Aufgezählte selbst tun. -Datenbanken: Die englischsprachige und die übrige mit englischen Titelübersetzungen und Kurzreferaten versehene Literatur der Komplementärmedizin ist durch die Tätigkeit der British Library relativ gut erfaßt. Auf die Literatur aller anderen Sprachen trifft dies aber (soweit wir wissen) nicht zu. Ebenso, wie die Gesellschaft für Ethik in der Medizin eine Ergänzung der englischsprachigen BIOETHICSLINE durch deutschsprachige Literatur vornimmt, so sind auch Ergänzungen des britischen Complementary Medicine Index durch Literatur in deutscher, französischer, spanischer, portugiesischer Sprache und den slawischen Sprachen notwendig (von den großen außereuropäischen Sprachen ganz zu schweigen).

- Eine Datenbank für Forscher und Forschungsprojekte wird derzeit mit europäischer Unterstützung (COST B4) durch das INRAT erstellt. Auf das Ergebnis darf man gespannt sein. Wenn eine solche Datenbank ein-mal existiert und auch verwendet wird, werden viele heute isolierte Forscherinnen und Forscher neue Möglichkeiten sehen.

Wiener Memorandum zur Dokumentation in der Komplementärmedizin

In den letzten Jahren ist es im Zusammenhang mit steigenden Kosten im Gesundheitswesen und einem erneuten Interesse der Öffentlichkeit an komplementären Therapieformen zu einem weltweiten Anliegen geworden, die Sicherheit und Wirksamkeit der komplementären Medizin zu überprüfen und zu bewerten. Anders als in der konventionellen Medizin, wo Ideen und Resultate breit publiziert werden, verbleibt das Wissen der komplementären Medizin oft innerhalb enger Kreise. So sind in verschiedenen Ländern unabhängig voneinander Datenbanken aufgebaut worden, deren Inhalte vermutlich stark überlappen und die oft schwierig zugänglich sind. Daher ist es ein logischer erster Schritt, das relevante existierende Wissen zu sammeln und zu bewerten. Dafür ist die Einrichtung einer internationalen Zusammenarbeit unabdingbar, um die begrenzten Ressourcen, die für dieses Gebiet üblicherweise zur Verfügung stehen, optimal zu nutzen.

Der Zweck des Workshops «Dokumentation als Basis der Forschung in der Ganzheitsmedizin» am 24. und 25. Juni 1994 war es, die Bemühungen der Gruppen zu koordinieren, die schon jetzt ein Interesse an Dokumentation und Information in der Komplementärmedizin haben.

Die Organisationen, die an diesem internationalen Treffen vertreten waren, rufen andere interessierte Gruppen und Organisationen auf, sie in ihren Vorhaben zu unterstützen.

- Informationsdienste: Hier zählen, wie bei den Datenbanken, die Sprachbarrieren zwischen den verschiedensprachigen Literaturen zu den international zu lösenden Problemen. Es ist eine Menge Übersetzungsarbeit zu leisten, womit die Informationsdienste allein sicherlich überfordert sind. Sie bemerken aber die Defizite als erste und können vielleicht Übersetzungsprojekte anregen. Institutionen, wie das RCCM und das Münchner Modell, die ihre Kunden auch dahingehend beraten, welchen Literaturstellen zu trauen sei, stellt sich darüber hinaus das Problem der Kriterien der Literaturbeurteilung.

-Forschungsprojekte: Mit der zunehmenden Anerkennung komplementärmedizinischer Therapieformen wächst der Druck, sich gegenüber der naturwissenschaftlichen Medizin, dem Gesetzgeber, den Gesundheitsbehörden und den Krankenversicherungen zu rechtfertigen.

Ausbildungsgänge müssen formalisiert werden. Arzneimittelprüfungen und Wirksamkeitsnachweise benötigen eine neue, der Eigenart ganzheitlicher Therapien gerecht werdende Methodik, die entwickelt und in der

© 1994 S. Karger GmbH, Freiburg

Folge wissenschaftlich und politisch durchgesetzt werden muß. Daneben müssen trotzdem auch weiterhin klinische Studien mit konventioneller Methodik durchgeführt werden. -Förderer: Gesetzliche Rahmenbedingungen, gezielte Forschungsförderung, Einbindung der Komplementärmedizin in die universitäre medizinische Ausbildung, Zusammenarbeit der ärztlichen Standesvertretung mit komplementärmedizinischen Gesellschaften zur Anerkennung von Diplomen, methodische Hilfestellung für die Forschung: alle diese Aufgaben müssen heute zunehmend auch auf übernationaler Ebene behandelt werden. Sind auf diese Weise inhaltliche Ansatzpunkte für die Internationale Zusammenarbeit abgesteckt, so stellt sich weiterhin die Frage nach den technischen Voraussetzungen dafür.

Eine besondere Herausforderung ist hier die Verstreutheit und Vereinzelung der Ganzheitsmediziner in geographischer Hinsicht – es gibt sie überall, aber nirgendwo in besonders großer Anzahl. Die geographischen Entfernungen können (indirekt) durch Publikationen und (temporär) durch Tagungen überwunden werden. Dem sind aber natürliche Grenzen gesetzt. Publikationen sind teuer, die Zeit zum Lesen und der Regalplatz sind beschränkt. Auch für Tagungen steht nur ein begrenztes Zeitbudget zur Verfügung. Dies ist der Gesichtspunkt, von dem aus die elektronische Kommunikation ihre Bedeutung für die ganzheitsmedizinische Arbeit erhält.

Vienna Memorandum on Documentation in Complementary Medicine

In recent years, in the context of rising health care costs and renewed public interest in complementary health care, there has been a worldwide interest in evaluating the safety and efficacy of complementary medicine. Unlike conventional medicine, where ideas and results are widely circulated, in complementary medicine there has been a tendency for information to remain localized. Thus several databases have been collected independently in various countries. It is likely that there is a great deal of overlap between these databases and that some of their data may therefore be redundant. These databases are also often not easily accessible.

In this context a logical first step is to collect and assess relevant existing information. This dictates international collaboration to utilize optimally the limited resources usually available for studies in this areas.

The purpose of the workshop 'Documentation as basis for research in Integrated Medicine' on June 24-25, 1994 was to co-ordinate the effort of groups already interested in the collection and dissemination of complementary medicine information.

The organisations represented at this international meeting call upon other interested parties to co-operate in these efforts.

Elektronische Medien auf Basis von Computernetzwerken haben das Potential, zeitliche Beschränkungen (durch Druck und Vertrieb von Publikationen, durch Anfahrtszeiten) und räumliche Beschränkungen der Kommunikation (geographische Lokalisation von Publikationen, Konferenzorten oder Gesprächspartnern) praktisch wegfallen zu lassen. Elektronische vernetzte Medien können Bibliothekskataloge, Datenbanken, Zeitschriften, Bücher, Vortragsmitschriften, Protokolle, Rundbriefe, Ankündigungen, Veranstaltungsprogramme, Dienstleistungskataloge, Konferenzen und Besprechungen an den eigenen Schreibtisch bringen und – auch den interkontinentalen – Postweg auf wenige Minuten verkürzen.

Zudem können Datenbestände, die physisch auf verschiedenen Computern in verschiedenen Weltteilen abgelegt sind, logisch, d.h. für das Auge des Benutzers, dennoch an einem Platz versammelt sein. Dadurch sind gleichzeitig der Effekt und die Vorteile der (physischen) Dezentralisierung und der (logischen) Zentralisierung gegeben. Ideale Bedingungen für verteilte Arbeitsgruppen, die ihre Autonomie behalten und dennoch zu Kooperationszwecken unter einem

virtuellen Dach leben wollen! Das amerikanische Office of Alternative Medicine und das Wissensarchiv in Wien (in Zusammenarbeit mit der Wiener Internationalen Akademie für Ganzheitsmedizin) haben konkrete Pläne, On-line-Systeme für Komplementärmedizin aufzubauen. Den Anfang wird Mitte August ein auto-matischer Verteiler für elektronische Post (Listserver) auf dem Internet machen, der es den bei der Tagung vertretenen Institutionen und weiteren dazustößenden Interessenten erlauben wird, auf einfache Weise miteinander in Kontakt zu bleiben und innerhalb der Gruppe einen gleichen Informationsstand aufrechtzuerhalten. Um über komplementärmedizinische Datenbanken in Europa und in den USA einen vollständigeren Überblick zu gewinnen, wird eine Fragebogen-aktion im Rahmen des COST-B4-Projektes durchgeführt, an dem das Kopenhagener INRAT mitarbeitet. Aus den Ergebnissen der Fragebogen-aktion soll in Zusammenarbeit zwischen OAM, RCCM, INRAT und dem Wissensarchiv eine «Datenbank der Datenbanken» erstellt werden. Die Organisationen, die auf diesem internationalen Workshop vertreten waren, laden interessierte Gruppen zur Kooperation ein und rufen Uni-versitäten, Bibliotheken, Gesundheitsbehörden und medizinische Vereinigungen auf, ihre Vorhaben zu unterstützen.

Teilnehmende Organisationen:

Research Council of Complementary Medicine (RCCM), London, GB, Fax: ++44-71-2787412, E.-mail: rccm@gn.apc.org

Medical Information Service, The British Library, Boston Spa, Wetherby, GB, Fax: ++44-937-546458

British Homoeopathic Library, Glasgow Homoeopathic Hospital, Scotland, GB, Fax: ++44-41-3372276, E-mail: ghl@gn.apc.org

The Office of Alternative Medicine (OAM), National Institute of Health, Rockville, MD, USA, Fax: ++1-301-4024741, E-mail: jacqui@helix.nih.gov

International Network for Research on Alternative Therapies (INRAT), c/o Institute of Anthropology, University of Copenhagen, DK, Fax: ++45-53-562066, E-mail: inrathj@inet.uni-c.dk

COST Action B4 on Unconventional Medicine, Commission of European Communities, Bruxelles, B

Centre de Documentation des Médecines non-conventionnelles, C.M.U, Geneve, CH, Fax: ++41-22-3473334, E-mail: levai@cmu.unige.ch

Projektbüro «Münchner Modell» des LMU München, D, Fax: ++49-89-393484

Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen, D, Fax: ++49-551-393996, E-Mail:

UELSNER@gwdgvl.dnet.gwdg.de

Ärztammer für Wien, Referat für Komplementärmedizin, A

Wissensarchiv, Wiener Internationale Akademie für Ganzheitsmedizin, A, Fax: ++43-1-68750715, E-Mail: t.waltjen@magnet.at